

Stiftung Erinnerung Ulm

**Dreizehnter Stiftungsjahrestag
Sonntag, 14. Februar 2016**

Ablauf und
Jahresrückblick 2015
Vorsitzende Dr. Ilse Winter

Stiftungsjahrestag 2016

1. Begrüßung: OB Ivo Gönner

➤ 19.00 Uhr - 19.10 Uhr

2. Jahresbericht 2015: Dr. Ilse Winter und Prof. Dr. Wolfgang Keck

➤ 19.10 – 19.30 Uhr

2.1 Begrüßung und Einleitung – Dr. Ilse Winter

sehr geehrte Damen und Herren, liebe Gäste und Freunde,

können wir in dieser heutigen Zeit weiterhin Humanität, Demokratie, Toleranz und Menschenwürde als gelebte Wertgrundlage unserer Gesellschaft einfordern?

Gelten diese Werte auch dann, wenn unsere Welt in Bewegung und aus den Fugen gerät, wenn politische Systeme, kulturelle Lebenswelten und menschliche Überlebensinteressen konflikthaft aufeinander prallen?

Ja – gerade heute und deshalb: wir können und müssen weiterhin auf diese unsere Grundwerte setzen, sie krisenfest stützen und schützen. Nur mit einer Schönwetter-Demokratie ist es nicht getan.

In der allgemeinen Verunsicherung gedeiht Angst – und Angst sucht nach einfachen Lösungen und Sicherheiten. Pauschalisierende Feindbild-Projektionen lassen sich allzu schnell zu menschenverachtenden Ausgrenzungen zuspitzen, die schon einmal in unserer Geschichte fatale Konsequenzen hatten. Solche Pauschalisierungen sind verbreiteter als Hass – und sie wirken subtil in die Breite der Gesellschaft hinein. Dies hat eine aktuelle Recherche der Süddeutschen Zeitung über die Nutzer der Facebook-Seite von Pegida ergeben.

Wir brauchen – auch in Zeiten, die schnelle Entscheidungen verlangen und hohen Handlungsdruck haben: Nachdenklichkeit und Herzengüte, Bereitschaft zu differenziertem Wahrnehmen, Denken, Handeln und Bereitschaft zur Verständigung – auch dann, wenn es schwierig wird.

Dass in Ulm übrigens bislang die Aufnahme der vielen Flüchtlinge so weitgehend selbstverständlich und unaufgeregt erfolgt, macht uns stolz auf unsere Stadt: herzlichen Dank an Stadtpolitik, Stadtverwaltung, Verbände und Initiativen und vor allem an die Ulmer Bürgerschaft für das einvernehmliche Handeln und für das außerordentliche Engagement mit menschlichem Augenmaß!

Deshalb freuen wir uns sehr, dass Sie alle auch heute wieder bei uns sind, um unseren dreizehnten Stiftungsjahrestag mit uns zu begehen - guten Abend und herzlich willkommen! Wir sind froh, Sie alle an unserer Seite zu wissen.

Ich begrüße herzlich unsere Ehrenstiftungsrätinnen und -räte, sowie unsere politische Vertreterinnen und Vertreter aus dem Ulmer Gemeinderat und Landtag, aus der Stadtverwaltung und aus den Verbänden:

- Unsere Landtagsabgeordneten Frau Dr. Monika Stolz, Jürgen Filius und Martin Rivoir
- Herr Bürgermeister Czisch nimmt einen langfristig geplanten Urlaub wahr und lässt sich entschuldigen.
- Ebenso lässt auch unser Stiftungsrat Prof. Gerhard Mayer grüßen, der aus familiären Gründen heute auswärts sein muss.

Alle Jahre wieder gibt es leider schlechte Anlässe, die deutlich machen, wie wichtig es ist, unser Stiftungsanliegen zu verbreiten: Wäre die Stiftung nicht schon vor dreizehn Jahren gegründet worden – müssten wir sie heute erfinden, um im vielerorts aufgeheizten politischen Klima demokratische bürgerschaftliche Kräfte zu unterstützen und humanitäre Verantwortung zu übernehmen.

Auf unseren Stiftungsjahrestagen – immer am 14. Februar – berichten wir Ihnen über die Förderaktivitäten des abgelaufenen Stiftungsjahres und geben Ihnen einen Ausblick ins nächste Jahr. Dieser Tag ist darüber hinaus unser jährliches öffentliches Forum, wo wir mit Ihnen, der Bürgerschaft unserer Stadt und Region, in Austausch treten möchten und geschichtliches Erinnern mit aktuellen Themen verknüpfen.

So freuen wir uns, dass wir auch dieses Jahr wieder hochkarätige Referenten und Gesprächspartner für unser aktuelles Jahresthema gewinnen konnten: Herzlich willkommen

- Herr Dr. Frank Bajohr aus München,
- Frau Dr. Eva Leistenschneider und
- Frau Margareta Rosenstock aus Ulm.

2.2 Förderaktivitäten der Stiftung Erinnerung Ulm 2015/ 2016

Doch lassen Sie mich zunächst – wie jedes Jahr - einen kurzen Bericht über unsere Förderschwerpunkte im zurückliegenden Jahr 2015 geben mit Ausblick auf 2016. Das Dokumentationszentrum Oberer Kuhberg (DZOK) wurde 2015 mit rund 44.000 Euro unterstützt. Die Mittel wurden für folgende Projekte verwendet:

- **Verstetigung der Archivstelle (30.000 Euro)**

Das dreijährige Archivprojekt „Das materielle Erbe der Zeitzeugen sichern“ wurde jetzt abgeschlossen – aber natürlich ist die notwendige Archivarbeit damit nicht zu Ende. Diese Aufgabe hat in Nachfolge für Ulrike Holdt nun Christine Friederich als Archivarin beim DZOK übernommen. Aktuell erschließt sie die audiovisuellen Medien im Archiv des DZOK – Zeitzeugeninterviews und andere historisch relevanten Aufnahmen. Mittel- und langfristig soll sie zusätzlich zu den laufenden Arbeiten die Archivbestände systematisch

ergänzen und eine bessere Recherchierbarkeit der Bestände im Internet erarbeiten.

- **Neue Website für das DZOK und die Stiftung Erinnerung Ulm (8.300 Euro)**

Nach dreizehn Jahren war es notwendig, den Internetauftritt von DZOK und Stiftung in Form und Inhalt zu aktualisieren, um die Informationsangebote zu verbessern. Die neue Website des DZOK ging bereits im März 2015 online, nun ist auch pünktlich zu unserem diesjährigen Stiftungsjahrestag die neue Website der Stiftung präsent – überaus gelungen: Die Seite bietet ein Mehr an Information, Übersichtlichkeit, Transparenz und zielgruppenspezifische Ansprache. Sie ermöglicht den schnellen Überblick sowie auch nutzerbezogene Möglichkeiten der individuellen Vertiefung. Dies ist ein weiterer wichtiger Schritt, die Stiftung bekannt zu machen.

Die neue Website entstand in Zusammenarbeit mit dem Büro Braun Engels Gestaltung und der Firma intermetrics, die auch in Zukunft für das Webhosting und Einpflegen von Informationen zuständig sein wird. Die zusätzlich benötigten 800 Euro konnten aus dem Gedenkstättenkopf umgewidmet werden.

Wir können es Ihnen sehr empfehlen, einmal auf die homepage zu schauen – es ist wirklich ein ansprechender, informativer, transparenter und übersichtlicher Auftritt geworden. Unser Dank für die die engagierte gemeinsame Arbeit geht an das interprofessionelle Team: Anja Wegner, Gerhard Braun, Wolfgang Schwarz.

- **Investitionen in Gedenkstätte und Gleißelstetten (5.700 E)**

Diese Summe wurde verwendet für

- die Reparatur der Gedenkstättenstühle (1.500),
- konservatorische Arbeiten in Gleißelstetten (2.200) und
- die Integration der Häftlingsdatenbank in die Dauerausstellung zum 27.01.2016 (2.000)

- **Ulmer Stolperstein-Initiative:**

Des Weiteren hat die Stiftung der Ulmer Stolperstein-Initiative Unterschlupf unters Stiftungsdach gewährt: die Initiative wird finanziell eigenständig geführt mit separater Kontoführung – bekommt dadurch aber Unterstützung in der Abwicklung und Förderfähigkeit unter dem gemeinnützigen Stiftungsdach. Das bieten wir als Stiftung dieser wichtigen Initiative sehr gerne an – können wir damit doch ein bürgerschaftliches Engagement unterstützen, das unseren eigenen Stiftungsanliegen sehr entgegen kommt!

Herzlichen Dank an die Initiative und Dank an unseren Vorstand Wolfgang Keck, der die Finanzverwaltung mit übernommen hat.

Ausblick auf die Aktivitäten im Jahr 2016

Auch für das folgende Jahr 2016 wird unsere Stiftung das Dokumentationszentrum Oberer Kuhberg wieder mit einer Summe in Größenordnung von rund 40.000 Euro fördern:

- **Verstetigung der Archivstelle (30.000 Euro)**
Diese Mittel werden nochmals aus der Projektrücklage eingesetzt werden. Ziel ist es ab 2018 erhöhte Landeszuschüsse zu erhalten.
- **Minijob für die Bibliothek auf ein Jahr befristet (7.000 Euro)**
Im DZOK hat es letztes Jahr erheblichen Personalwechsel gegeben: So ging Ilona Walosczyk in Rente und ihre Nachfolgerin Nathalie Geyer ist nun mit einer 50% Stelle für Verwaltungsaufgaben und Bibliotheksverwaltung zuständig. Durch die erfreulichen steigenden Besucher und Nutzerzahlen entsteht natürlich auch mehr Verwaltungsaufwand. So hat die Stiftung für Nathalie Geyer zusätzlich auf ein Jahr befristet einen Vertrag über einen Minijob abgeschlossen - bis die Stelle über Drittmittel-Förderung erweitert werden kann.
- **Politische Bildungsangebote für Erwachsene und junge Menschen**
Selbstverständlich werden wir als Stiftung auch diesen Aufgabenschwerpunkt des DZOK wieder weiter fördern – gehört doch unser politischer Bildungsauftrag zu unserem Hauptanliegen. Das DZOK leistet hier mit Annette Lein seit vielen Jahren hervorragende und überzeugende Arbeit in vielfältigen Projekten und Veranstaltungsprogrammen außerhalb des Schulalltages. Die notwendige finanzielle Unterstützung übernehmen wir gerne – ebenso auch für den Nachdruck der interkulturellen Arbeitsmaterialien, die im Frühjahr erschienen sind und wegen des großen Interesses bereits vergriffen sind. Des Weiteren stehen notwendige Investitionen in Büro und Bibliothek an, die zusätzlich Fördermittel erhalten sollen.

Zur Stiftung in eigener Sache

Dieses Jahr ist ein besonderes Jahr: denn unser vorsitzender Stiftungsrat Ivo Gönner ist heute das letzte Mal in seiner Doppelfunktion als Oberbürgermeister der Stadt Ulm bei uns. Über seine Funktion als Oberbürgermeister waren unsere Stiftungsbelange immer bestens mit der Stadt Ulm verbunden – und so in der Mitte der Stadtgesellschaft angesiedelt.

Doch wie so oft: auch diesem Abschied wohnt der Zauber des Neubeginns inne: Wir freuen uns sehr, dass Ivo Gönner uns als Stiftungsrat auch jenseits des Oberbürgermeisteramtes erhalten bleiben wird. Lieber Ivo Gönner: Sie wissen, wie sehr wir die kreative Zusammenarbeit mit Ihnen schätzen: den pragmatischen Blick, die Expertise in allen politischen und verwaltungsspezifischen Dingen, die vielfältigen Kontakte, die guten Ideen, und Ihre Freude daran, als "Agent Provokateur" immer auch quer zu denken.

Und ganz besonders schätzen wir Ihre wirklich authentische persönliche Überzeugung, mit der Sie sich für unsere Themen einsetzen. Für dieses Engagement und für die Zusage bei uns weiterzumachen: sehr herzlichen Dank im Namen des gesamten Vorstandes und aller Stiftungsräte!

Wir freuen uns auch, dass die Verbindung zur Stadt Ulm mit dem nachfolgenden Oberbürgermeister Gunter Czisch erhalten bleiben wird, der sein Mitwirken als Stiftungsrat bereits zugesagt hat.

2.3 Dank

Herzlichen Dank an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Dokumentationszentrums Annette Lein, Nathalie Geyer, Christine Friederich, Annette Wegener neben der Leiterin Dr. Nicola Wenge. Und besonders herzlichen Dank auch an alle Ehrenamtlichen – vorweg den Vorsitzenden des DZOK Werner Trägner. Gerade auch die Ehrenamtlichen sind eine tragende Säule der Arbeit.

Der Dank des ganzen Stiftungsvorstandes - Dr. Nicola Wenge, Prof. Wolfgang Keck, Dr. Ilse Winter - gilt auch unseren Stiftungsräten für die immer gute Zusammenarbeit: OB Ivo Gönner, Dr. Silvester Lechner, Prof. Dr. Horst Kächele, Prof. Gerhard Mayer, Marius Weinkauff.

Sehr, sehr herzlichen Dank an unsere Stifterinnen und Stifter, Unterstützer/innen und Förderer. Wir sind froh, dass wir über Jahre hinweg treue Stifter/innen an unserer Seite haben, die unsere Förderaktivitäten ermöglichen – und natürlich hoffen wir auch immer neue Sponsor/innen gewinnen zu können.

Unser Appell: Wir bitten Sie alle, die Existenz der Stiftung weiter bekannt zu machen und potenzielle Zustifter zu gewinnen. Selbst wenn das Stiftungskapital derzeit kaum Erträge abwirft, brauchen wir Zustiftungen für Projekte. Noch haben wir kräftige jährliche Zuweisungen ans Dokumentationszentrum. Wenn gleich Wolfgang Keck die finanzielle Entwicklung darstellen wird, werden Sie sehen: wir brauchen Sie weiterhin und mehr denn je!

Jetzt darf ich unsere Vorstandskollegen Wolfgang Keck bitten, einen Überblick über die Finanzlage der Stiftung zu geben – und an dieser Stelle gleich herzlichen Dank für seine perfekte und zuverlässige Finanzverwaltung der Stiftung zu sagen!

Und im Anschluss an den Zahlenüberblick wird Silvester Lechner dann eine besondere persönliche Dankesrede – und dies auch im Namen des Stiftungsvorstandes - an Ivo Gönner richten: gewissermaßen von Gründungsvater zu Gründungsvater, denn seinerzeit haben Silvester Lechner und Ivo Gönner Seit an Seit die Stiftung Erinnerung Ulm auf den Weg gebracht.

2.4 Finanzielle Entwicklung 2014/Prof. Dr. Wolfgang Keck

Das Stiftungsvermögen beträgt insgesamt 358.092,44 Euro. Davon sind 256.699,73 Euro Stiftungskapital. Die Projektrücklagen für Pädagogik und Archiv sind entsprechend der Beschlüsse des Stiftungsrates aufgebraucht. Die zeitnahen Mittel betragen 22.370,45 Euro für die Stiftung und 6.521,75 Euro für die Stolpersteininitiative. In der Rücklage für die Fortführung des Archivprojektes des DZOK über das Jahr 2015 hinaus liegen 72.500,21 Euro.

2.5 Ivo hab Dank! /Dr. Silvester Lechner

➤ 19.30 – 19.35 Uhr

Ein Vierteljahrhundert fast Ivo Gönner als Oberbürgermeister dieser Stadt Ulm... noch zwei Wochen!

Im Chor der Menschen und Institutionen, die in diesen Tagen das Ende einer, wie es immer wieder heißt, „Ära“ bereden und besingen, gibt's einen dominanten Grundton. Und der lautet: Hier hat ein Amt zu einem Menschen und ein Mensch zu einem Amt gepasst. Und das ziemlich perfekt.

Wir von der „Stiftung Erinnerung“ und ich persönlich schließen uns diesem Chor im kräftigsten Brustton unserer Überzeugung an. Denn einerseits scheint es mir gar nicht selbstverständlich, dass ein OB in der Fülle der Aufgaben eine etwas randständige Aktivität wie die unserer Stiftung näher wahrnimmt.

Und andererseits ist dieses Wahrnehmen noch viel weniger selbstverständlich bei *dieser* Stiftung. Denn ihr zentraler historischer Ausgangspunkt ist die Zeit des Nationalsozialismus. Eine Zeit, die die völlige Verkehrung bedeutete unseres gegenwärtigen Werte-Kosmos aus „Demokratie, Toleranz, Menschenwürde“, nicht zufällig den Leitbegriffen unserer Stiftung.

Ignorieren, Verschweigen, Verharmlosen dieser nationalen wie kommunalen Schreckens-Epoche wären auch im Jahr 1992, als du dein Amt angetreten hast, gut vorstellbare Haltungen eines deutschen OB gewesen – aber es war nicht die deine.

Nein, du hast bei unzähligen Gelegenheiten Stellung bezogen und die historischen Tatsachen benannt und die Konsequenzen für heute bedacht. Du hast geredet *und* gehandelt.

Drei Beispiele aus der Geschichte der Stiftung:

Was tun mit dem „Schatz“?

Vor etwa 15 Jahren schenkte der amerikanische Maler Frank Stella dem Doku-Zentrum 30 Original-Exemplare seiner Grafik Nemerik. Das war ein völlig unerwartetes Glück. Ein Schatz fiel uns vor die Füße.... und auch ein bisschen auf die Füße. Was tun damit, wie den unhandlichen Schatz umsetzen in die gängige Währung und in einen sinnvollen Zweck? Ein Knoten von Problemen war aufzulösen und du Ivo warst der Knotenlöser, schufst die Voraussetzungen, dass wir daran denken konnten, eine „Stiftung Erinnerung“ für Ulm zu gründen. Und sie wurde gegründet am 14. Februar 2003, mit dir als Vorredner wie all die Jahre seither und so wie heute Abend.

Und schließlich hast du dich immer wieder darum bemüht, dass Zustifter und Zustiftungen den vorhandenen Schatz mehren.

Der Charme und die Inhalte

Damit war und ist deine Rolle für die Stiftung nicht erfüllt, in einem gewissen Sinn begann sie erst:

- Du bist bis heute Mitglied im Stiftungsrat, neben dem Vorstand eines der beiden Stiftungsgremien.

- Du hast bei keiner Sitzung gefehlt, hast ihr in großer innerer Präsenz Profil, Verbindlichkeit gegeben. Auch dadurch, dass alle Sitzungen im Rathaus stattgefunden haben. Du hast diesen Sitzungen bei einem Glas Württemberger menschliche Nähe, ja, Charme gegeben. Dein Zuhören, deine Einwürfe und Vorschläge, gewürzt mit sprechenden Augenbewegungen, Kopfhaltungen, Gesten, bestimmten die Atmosphäre der Sitzungen. Gaben ihr neben dem nötigen Ernst eine entspannte Gelassenheit, Leichtigkeit.

Geschichte und Gegenwart

Inhaltlich hast du uns immer wieder geholfen, eine gewisse Historiker-„Betriebsblindheit“ zu überwinden. Ich meine damit die Fixiertheit - zum Beispiel auch von mir - auf die historische Epoche des Nationalsozialismus. Du hast die Aufmerksamkeit der Stiftung auf politische Erscheinungen und gesellschaftliche Entwicklungen in unserer Gegenwart gerichtet, vor allem dort, wo sie unser Zusammenleben von der Kommune bis zum „europäischen Haus“ gefährden...

Zum guten Ende:

Der OB Ivo Gönner hat in seiner Amtszeit den unvernebelten Umgang mit den Hinterlassenschaften des NS zu einer Selbstverständlichkeit der Stadtpolitik gemacht. Besonders mit und in der „Stiftung Erinnerung“ hast du dieser Selbstverständlichkeit Gestalt gegeben.

Ivo, du hast uns versprochen, dass du uns als Stiftungsrat weiter verbunden bleibst. Und du hast von deinem Nachfolger Gunter Czisch die Zusage bekommen, dass er künftig Mitglied im Stiftungsrat sein wird und so die Bedeutung der Stiftung für die Stadt bekundet.

Willkommen, Gunter Czisch, als Oberbürgermeister und als Stiftungsrat!

Ivo, erfreue dich deiner Jahre auch ohne OB-Amt und bleib uns als Mensch, Begleiter, Berater, als Freund erhalten - so lang es nur geht. Ivo, hab Dank!

➤ **Geschenk-Übergabe an Ivo Gönner (Silvester Lechner)**

2.6 Anmoderation Jahresthema / Dr. Ilse Winter

➤ **19.40 Uhr**

Ich freue mich jetzt, unseren Festredner, **Dr. Frank Bajohr, München**, anzukündigen. Er leitet dort das Zentrum für Holocaust-Studien.

Herr Bajohr gehört zu den namhaften Forschern zur NS-Zeit und ist ausgewiesener Experte zur Arisierungsforschung auf lokaler und kommunaler Ebene. Seine Studie von 1997 – „Arisierung in Hamburg. Die Verdrängung der jüdischen Unternehmen 1933-44“ - hat viel angestoßen.

Heute wird er in unser Jahresthema „**Arisierung und Raubkunst in der NS-Zeit. Verantwortung übernehmen**“ einführen.

Danach wir **Frau Dr. Eva Leistenschneider** zum „**Umgang mit Raubkunst im Ulmer Museum**“ sprechen und damit die regionale Perspektive vor Ort einbringen.

Im Anschluss wird Frau Dr. Nicola Wenge eine Gesprächsrunde mit Herr Dr. Frank Bajohr, Frau Dr. Eva Leistenschneider und Frau Margareta Rosenstock moderieren.

Frau Dr. Eva Leistenschneider ist Kuratorin am Ulmer Museum für mittelalterliche Kunst. Sie hat sich erfolgreich dafür eingesetzt, von der Magdeburger Stiftung „Deutsches Zentrum für Kulturgutverluste“ Fördermittel für die Stelle für Provenienzforschung ans Ulmer Museum zu holen.

Frau Margareta Rosenstock hat sich als Ulmer Bürgerin auf Eigeninitiative auf Spurensuche begeben, ob Sie in ihrem Privatbesitz buchstäblich auf Raubgut sitzt. Sie lebt zusammen mit ihrem Mann seit vielen Jahren- seit 2000 - in Ulm. Beruflich ist sie IT-Spezialistin in einem Maschinenbau-Unternehmen und widmet sich diesem Thema nicht aus professioneller Perspektive, sondern ganz aus persönlicher Verantwortung heraus. Dafür besonderen Dank!

Wie Sie schon sehen, ist auch dieses Thema gleichermaßen historisch wie auch gegenwartsbezogen relevant – es reicht in die ganze Breite der Gesellschaft hinein. Deshalb gilt es bis heute, Verantwortung zu übernehmen.

Wir freuen, dass auch Herr Bajohr heute Nacht in Ulm bleiben wird und so zusammen mit den anderen Gesprächspartnern im Anschluss beim geselligen Ausklang auch für persönliche Gespräche und Nachfragen zur Verfügung stehen wird.

2.7 Herrn Dr. Frank Bajohr, Zentrum für Holocaust-Studien, München: „Arisierung und Raubkunst in der NS-Zeit. Verantwortung übernehmen“

➤ **19.45 – 20.15 Uhr**

2.8 Frau Dr. Eva Leistenschneider, Ulmer Museum „Zum Umgang mit Raubkunst im Ulmer Museum“

➤ **20.15 Uhr – 20.30 Uhr**

2.8 Podiumsdiskussion mit Dr. Frank Bajohr, Dr. Eva Leistenschneider, Margareta Rosenstock /Moderation Dr. Nicola Wenge

➤ **20.30 – 21.00 Uhr**

2.9 Abmoderation

- Dank an die Referenten / Überleitung zum geselligen Ausklang / Verabschiedung